

## **Pressekonferenz zur Vorstellung des Jahresmittelstandsberichts der Arbeitsgemeinschaft Mittelstand am 27. Mai 2008 in Berlin**

### **Statement Dr. Christopher Pleister (Präsident des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken – BVR) für die Arbeitsgemeinschaft Mittelstand**

*Es gilt das gesprochene Wort!*

Guten Morgen meine Damen und Herren,

ich freue mich, dass Sie so zahlreich zur Vorstellung des Jahresmittelstandsberichts 2008: „Wachstumsimpulse setzen – Reformerfolge nicht verspielen!“ der Arbeitsgemeinschaft Mittelstand, den Herr Börner, Präsident des Bundesverbandes des Deutschen Groß- und Außenhandels und ich Ihnen heute vorstellen möchten, erschienen sind.

Die AG Mittelstand ist die gemeinsame Plattform von führenden Verbänden bzw. Organisationen der mittelständischen Wirtschaft. Ihr gehören an – in alphabetischer Reihenfolge:

- der Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken,
- der Bundesverband des Deutschen Groß- und Außenhandels,
- der Deutsche Hotel- und Gaststättenverband,
- der Deutsche Industrie- und Handelskammertag,
- der Deutsche Raiffeisenverband,
- der Deutsche Sparkassen- und Giroverband,
- der Hauptverband des Deutschen Einzelhandels,
- der Zentralverband des Deutschen Handwerks und
- der Zentralverband gewerbliche Verbundgruppen.

Diese inzwischen neun Verbände legen heute ihren sechsten Jahresmittelstandsbericht vor. Sie ziehen erneut Bilanz im Hinblick auf die wirtschaftliche und wirtschaftspolitische Lage und die Perspektiven des Mittelstandes in Deutschland. Der Bericht enthält darüber hinaus konkrete Forderungen und Vorschläge zur Verbesserung der Rahmenbedingungen für Wachstum und Beschäftigung aus Sicht des Mittelstandes.

Wie Sie wissen, ist die deutsche Wirtschaft mit überraschend großem Sprung in das Jahr 2008 gestartet. So erfreulich dies auch ist, es darf jedoch nicht darüber hinweg täuschen, dass die deutsche Konjunktur im Verlauf des Jahres an Fahrt verlieren wird. Einerseits trüben sich die Erwartungen im Hinblick auf die Außenwirtschaft- und Investitionsdynamik etwas ein, andererseits verbessern sich jedoch die Erwartungen im Hinblick auf den privaten Konsum. Eine Stagnation oder gar Rezession ist

aber nicht in Sicht. Nach 2,5 Prozent im vergangenen Jahr, rechnet die AG Mittelstand für 2008 mit einem realen Wachstum von knapp 2 Prozent.

Die jüngsten Konjunkturumfragen der in der AG Mittelstand kooperierenden Verbände bzw. Organisationen bei den von Ihnen repräsentierten Unternehmen bestätigen uns, dass das wirtschaftliche Umfeld trotz gestiegener internationaler Risiken insgesamt stabil ist. Die Unternehmen erwarten auch für 2008 einen deutlichen nominalen Umsatzzuwachs, der allerdings geringer ausfallen wird als im Vorjahr. Nach einem nominalen Umsatzanstieg – einschließlich Mehrwertsteuer – von 4,8 Prozent in 2007 prognostiziert die Arbeitsgemeinschaft für die von ihr repräsentierten Unternehmen für 2008 ein nominales Umsatzwachstum von 3,6 Prozent.

Trotz dieser verringerten Umsatzdynamik setzt sich der Beschäftigungszuwachs im Mittelstand auch in diesem Jahr fort. Nachdem die von der AG Mittelstand vertretenen Unternehmen im vergangenen Jahr rund 500.000 neue Stellen geschaffen haben, rechnen wir für dieses Jahr mit rund 240.000 zusätzlichen Arbeitsplätzen.

Die erfreuliche Stabilität der deutschen Wirtschaft und insbesondere des Mittelstandes ist nicht zuletzt das Ergebnis massiver, teilweise sehr schwierigen Umstrukturierungen in den Unternehmen, die auch von den Beschäftigten schmerzhaft Anpassungen erforderten. Besonders wichtig war darüber hinaus die deutliche Lohnzurückhaltung in den zurückliegenden Tarifrunden. Hinzu kommt, dass sich die Rahmenbedingungen für die Unternehmensfinanzierung im Mittelstand im Zuge der wirtschaftlichen Dynamik seit 2006 sukzessive verbessert haben und die Eigenkapitalquoten wieder angestiegen sind.

Insgesamt befindet sich die mittelständische Wirtschaft in einer so robusten Verfassung wie schon lange nicht mehr. Die Erfolge der letzten Jahre dürfen aber nicht von der Politik leichtfertig wieder auf Spiel gesetzt werden. Hierzu aber gleich mehr von Herrn Börner.

Gerade weil die mittelständischen Unternehmen in den letzten Jahren ihre Hausaufgaben gemacht haben, hat die deutsche Wirtschaft die Turbulenzen auf den internationalen Finanzmärkten und den deutlichen Anstieg der Energie- und Rohstoffpreise sowie den hohen Wechselkurs des Euro gegenüber dem US-Dollar bislang gut weggesteckt.

Sicherlich sind die Belastungsfaktoren mit der Finanzmarktkrise und infolge der abgeschwächten US-Konjunktur für die deutschen Unternehmen gestiegen, dennoch haben sich die Unternehmen trotz des schwierigeren weltwirtschaftlichen Umfelds bislang gut behauptet. Ich will die Risiken, die aus der Kumulation von Finanzmarktkrise, hohe Inflationsraten und deutlich gestiegenem Wechselkurs für die deutsche Konjunktur resultieren, gar nicht kleinreden.

Es ist sicherlich derzeit auch noch zu früh, um in Hinblick auf die Finanzmarktkrise schon Entwarnung zu geben. Dennoch gibt es erste Anzeichen dafür, dass die größten Verwerfungen inzwischen hinter uns liegen könnten.

Ganz entscheidend für die weitere konjunkturelle Entwicklung werden die Größen Konsum und Investitionen sein. Für die Entwicklung des privaten Verbrauchs spielt die Finanzmarktkrise nur eine untergeordnete Rolle. Anders als in den USA ist die

Höhe des Vermögens für den Konsum praktisch nicht relevant. So sind zum Beispiel die Einzelhandelsumsätze in Deutschland bislang von der Finanzmarktkrise nicht beeinflusst worden. Viel entscheidender ist hier die Entwicklung an der Preisfront. Die steigenden Energie- und Nahrungsmittelpreise gehen viel stärker zu Lasten des realen Konsums und damit zu Lasten des Wachstums als die Auswirkungen der Finanzmarktkrise.

Auch die Investitionstätigkeit der Unternehmen ist bislang durch die Finanzmarktkrise noch nicht in Mitleidenschaft gezogen wurden. Unmittelbare, restriktive Auswirkungen auf die Mittelstandsfinanzierung in Deutschland sind bisher nicht zu beobachten. Dies ist nicht etwa die pflichtschuldige Aussage des Präsidenten des BVR, dies ist das übereinstimmende Ergebnis der Umfragen, die die Mitgliedsverbände der AG Mittelstand bei ihren Mitgliedsunternehmen durchgeführt haben.

Ich will gar nicht verhehlen, dass an der einen oder anderen Stelle Banken inzwischen strengere Anforderungen bei der Kreditvergabe zugrunde legen. Fühlbare Einschränkungen beschränken sich aber überwiegend auf großvolumige und markt-basierte Finanzierungen. Sie betreffen nicht die Masse der Mittelstands- und Wohnungsbaukredite. Von einer generellen Kreditklemme oder von einem Austrocknen des Aufschwungs durch eine restriktive Kreditvergabe kann überhaupt keine Rede sein. Hierzu trägt zweifelsohne die breit gefächerte Struktur der deutschen Kreditwirtschaft bei. Diese ist in der gegenwärtigen Situation zweifellos ein stabilisierender Faktor. Die Institute, die augenscheinlich von der Krise an den Finanzmärkten massiv betroffen sind, sind in der Regel nicht die klassischen Finanziers des Mittelstands (mit Ausnahme der IKB).

Die klassischen Mittelstandsfinanziers - die Sparkassen und die Volksbanken und Raiffeisenbanken - sind von der Krise praktisch nicht betroffen. Sie sind nicht auf die Refinanzierung durch den Kapitalmarkt angewiesen, sondern geben in der Regel sogar Liquidität an den Kapitalmarkt ab. Beide Gruppen haben ihr Kreditangebotsverhalten nicht geändert, im Gegenteil, sie haben ihr Neugeschäft mit Unternehmenskrediten im ersten Quartal 2008 weiter gesteigert. Die Geschäftsmodelle der Sparkassen und der Genossenschaftsbanken sind eng an der Realwirtschaft in ihren jeweiligen Regionen orientiert. Dies wirkt sich gerade in Krisenzeiten stabilisierend auf die Finanzmärkte aus.

Die von der AG Mittelstand repräsentierte mittelständische Wirtschaft blickt trotz der zweifellos gestiegenen konjunkturellen Risiken zuversichtlich in die Zukunft. Ob diese Zuversicht gerechtfertigt ist, hängt nicht nur von den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und von den Unternehmen selbst ab, sondern auch von der Politik. Zur Einschätzung der aktuellen wirtschaftspolitischen Situation und zu den Wünschen und Forderungen des Mittelstandes an die Politik übergebe ich nun an meinen Kollegen Börner.

Vielen Dank!